



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1684. No. 38. Vom 12. MAJ. Montag.

1684

Anno 1684.

No. 38

Rigische

NOVELLEN

Vom 12. MAJ.

Montag.

Venedig/ vom 17. April.

Diese von Konstantinopel confirmiren/
daß in selbiger Stadt / wie auch an al-
len andern Orten in Türckey / die Unruhen
annoeh continutren / nicht allein darum/
nicht erhoben / son-

contribuiren mu-
daß sie dieses Jahr mehr Feinde auf den
Hals bekommen als sie verwichenes Jahr
gehabt / scheint also den Frieden zu suchen/
Indem sie durchgehends viel Persohnen un-
bekanter Weise nach den Frontiren senden/
umb zu vernehmen / ob keine Gelegenheit
seyn solte / mit den benacharten Potentaten
dardüber zu tractiren. Die Troublen in
Konstantinopel vermehren sich mehr als
sie verringern / dann das ganze Ottomani-
sche Reich in 3. Factiones vertheilet / wo-
von die eine des abgelebten Sultans Freun-
de / die andere des neuerwehltten Beylers /
und die dritte / des erwürgeten Beylers

Parthey halten / siehet also sehr wunderlich
auß / und dürffte wohl endlich ein Generals
Aufstand darauff erfolgen.

Marsilien / vom 18. April.

Alhier ist von Paris Ordre kommen /
daß man geschwinde 8. Kriege-Schiffe /
und andere

Wurzeuge versen- und also in
die See gehen lassen soll. Der Schnee /
welcher am Ostertage gefallen / und darauf
ein Frost gefolget / hat in Proveng an den
Bäumen grossen Schaden gethan.

Wien / vom 23. April.

In hiesigen Vorstädten sollen noch viel
Häuser / auch so gar die halbe Leopoldstadt
niedergerissen werden. Inmittelfst wird an
hiesiger Fortification umb die ganze
Stadt / wie auch an einer schönen Schiff-
Brücken über die vöilige Donau / stark ge-
arbeitet / zu dem Ende vor 2. Tagen 500.
Mährische Unterthanen anhero geköm-
men / und werden drey täglich noch 1500. erwar-
tet.

1905
Ket. Nicht weniger führet man aus hiesigem
Resenal mit den Galleren die Donau auf
und nieder / umb die darauff gebrauchende
Leute / worunter viel gefangene Türken /
zum Rudern bestens abzurichten. Aus Uns
garn hat man / daß der Edelk. bis medio
Aprilis mit seiner Gemahlin zu Kaschau
geblieben / wie er aber von der Kaiserlichen
Bölcker Annäherung vernommen / hat er
sich von dannen nach Mongatsch begeben /
und indem er von Kaschau hinweg / sind 2.
Courrtier nach einander angelanget / welche
ermeldten Edelk. nach der Pforten citiret.
Von Eins hat man / daß die Kaiserl. Rei
se nunmehr ganz eingestellet worden sey.
Aus Prage hat man Zeltung / daß der Hr.
Graf von Wallenstein den 19. dieses von
dannen nach Pohlen aufgebrochen / und 6.
wohlgezierte schöne abgerichtete Pferde
mit sich genommen / wovon eines auf 1000.

Gold kostb.ähr an gemachten Decken / ge
schätzt wird.

Strasburg / vom 24. April.

Vorgestern ist wieder ein Courrier von
den Französischen Abgesandten zu Regens
spurg hierdurch passirt / daß alles mehr zu
Reassumirung eines Kriegs als auf ein Ar
mistitium angestellt / und Reflexion ge
macht wird / der General Monclar küstet
sich zu seiner Abreise / und verlaudet / daß
die Böcker aus Burgund / Ober- und Un
tern Elßas umb Schlessstadt ihr Generals
Kendevous haben sollen / eussertlich vernimt
man / als wann durch diesen Courrier der
hiesigen Generalst. die Böcker zukommen /

ob solle keine Hoffnung zu Schliessung ei
nes Armistitii vorhanden / sondern daß ei
nige Kaiserl. Böcker gegen den Obern
Rheinstrom / zwischen Heylbrunn und
Philisburg sich legen würden / deren Vor
haben sie wohl zu observiren hätten. Son
sten hat die gestrige Mezer Post von Paris
mitgebracht / daß der Aufbruch des Königs
den 22. April. fest gestelt / wie dann die
Gardes du Corps albereit schon voraus
marchiret seyn / und solle dergleichen grosse
Force nach in keiner Kampagne anges
wandt / und dergleichen grosse considerable
Haupt-Armeen / auf einmahl so lange
Frankreich den Krieg geführet / nicht geses
hen seyn worden. Man vernimt auch /
daß der König 3. Armeen in Flandern stel
len werde / deren zwey jede eine besondere
Belagerung unterfangen / die dritte aber
diese beyde in Noth

reißt durch den noch immer verhoffenden Still
stand hintertrieben werden möchte / muß
sich in gar wenig Tagen außweisen.

Eins / vom 25. April.

Pohlische Briefe melden / daß Ihre
Königl. Mayst. mit einer ansehnlichen Ar
mee gegen dem Ende des May ins Feld zu
rückten resolviret / und wird dabey versich
ert / daß die Kossaken mit einer grossen
Macht zu den Königlichem Waffen stossen
werden / welche so dann gegen der Walla
chey avanciren / daselbst über die Donau se
gen / und in des Feindes Land einfallen wol
len. Von denen in Steyermark liegenden
Dragonern sind von jeder Kompagnie 30.
Männ

ung eis
daß eis
Obern
in und
n Vor
Sonn
Paris
Königs
nn die
voraus
große
anges
erable
lange
geses
auch/
n Hets
ndere
zher

Mann / zu Verstärkung der Moravade
von Neuhäusel / commandiret worden.
Von allen Orten aus Ehrkley lauffe Be-
richt ein / daß der Ehrkley Armatur nicht
vorstatten gehen will / und daß Neuhäusel
und noch mehr Orther in Ungarn für ver-
lohren halten. Die Morlaken haben die
Vorstadt der Stadt Krain in Brand ge-
stellt / auch die Festung Grazas rasiret /
und 1500. Ehrkley niedergehauen. Die
Venetianer haben alle ihre Völcker zu Ross
und Fuß schleunigt nacher Dalmatien zu
berbringen / und an Aufrichtung der Flotte
stark arbeiten lassen / weils selbige große
Progressen zu machen verhoffen; absonder-
lich weil die von Alexandria / Aleppo und
Kairo nichts zu gegenwärtigem Kriege der
Korfften contribuiren werden. Gestern
o Chursf. Durchl. aus Bavern

o nicht / daß die-
selbe zurücke kommen / sondern im Reich
auf guter Wacht stehen werden. Herr Ge-
neral Mercy ist auch wieder nach Ungarn
abgereiset / hat ein Gutachten / wie Neu-
häusel am besten zu bekommen / Ihrer Kap-
serl. Mayst. überreicht. Indessen hat der
Herr Obrister Häußler den Petrovy mit
500. Rebellen also nach Barth gejagt / daß
sie kaum hinter ihnen die Thore schliessen
können / woraus gedachter Obrister die
Vorstädte samt den Wäldern abgebrant /
in die 50. Rebellen erl. get / und sich mit au-
ßer Beute davon gemacht / auch das Schloß
Palotta so jene verlassen / mit 200. Mann
Dragonern besetzt. Auch haben die Unse-

rigen Vicegrad außgeplündert / in Brand
gestellt / und dabey gleichfals reiche Beute
bekommen.

Paris / vom 26. April.

Nachdem der König vermichenen Sonn-
abend von hier aufgebrochen / sind die Es-
quipagen der Prinzen und Herren so viele
fältig gewesen / als man jemahls derglei-
chen gesehen / und man kan mit Warheit
versichern / daß Frankreich niemahls so große
se und köstliche Zelten gehabt / noch in lan-
ger Zeit eine so treffliche Artillerie gesehen /
als auf dieser Reise. Des Herzogs von
Enrenburg Stallmeister / welcher aus Eng-
gelland mit 40. Pferden vor seinem Herrn /
und mit so vielen vor sich selbst kommen / ist
unterwegs von den Ostendern genommen
worden / die über dem noch 12000. Rthlr.
vo eKangion fordern. LaSalle, wels

nicht zu von
Mexico in den Golfo laufft / gehet dahin
mit 8. kleinen Schiffen / die der Capitain
Deaulien commandiret. Man sagt / daß
der König den Spanischen noch biß den 20.
May Zeit gegeben habe / sich zu bedencken /
ob sie den vorgeschlagenen Stillstand an-
nehmen wollen / und daß Se. Mayst. noch
geneigt verbleibe / Spanien / wenn es in ges-
meldter solchen Zeit anwint zu restituiren /
die Städte oder Orter / so inzwischen occupa-
pirt werden möchte / mit Schadloshal-
tung der Unkosten / so darbey employret
worden. Die Troupen unter dem Mars-
schall de Crequi sollen künfftigen Freytag
bey Verdun gemustert werden / und dar-
auff

auff nach Luxemburg marchiren / welcher Ort soll attackiret werden / so bald der König einen von den vornehmsten Orten in den Niederlanden wird angreifen lassen / soll der Dauphin als Generalissimus das grosse Lager unter dem König commandiren / davon man mit ersten grosse Zeitungen erwartet.

Danzig / vom 28. April.

Vor einigen Tagen ist durch den Hencker diejenige Scharck öffentlich verbrand worden / welche man vor einigen Wochen zu Beschimpfung des Hn. Obristleuten. Wüllers / an hiesigen Junkern-Hof angeschlagen gefunden worden. Hier im Lande / sonderlich nach der Preussnischen Seite soll das Vieh sehr sterben. Künftigigen Dienstag werden unsere Deputirten auf dem Landtag nach Graudenz ver-

ne neue Gelder lich ablauffen. Von denen Churfürstl. in Preussen gelegenen Bdlkern sind bereits 3. Regimenter nach der Mark marchiret / und sollen zu Marienwerder über die Weichsel gesetzt werden. In Marienburg wird eine Escadron Dragoner vor den König geworden werden.

Brüssel / vom 30. April

Man berichtet von unterschiedlichen Orten auf dem platten Lande / daß die Franzosen neue Biltzen außgeschicket / zum andernmal grosse Geld-Summen zu ergiren die nicht mülich aufzubringen sind / zu druckerst haben sie solches bey den offenen Stellen gethan / die sie zu verbrennen drohen / wofern sie diese Gelder nicht unge-

stümte bezahlen. In Einburgischen haben sie abermahl 2. Dörffer in die Asche geleet / und mit vornehmen Personen / die sie in ihren Häusern gefunden / sehr grausam umgangen / und die Frauen in ihrer Männer Gegenwart geschändet. Gleich igunder kömte Zeitung / daß der König von Frankreich / gestern zu Valenchin ankommen / und heute nach Conde gehen / morgen aber seine Troupen mustern werde / und well unterschiedliche von seinen Bdlkern nach den Luxemburgischen marchiren / glaubet man / daß selbige Haupt-Stadt werde beslagert / und mitlerweile die Franzosen an dieser Seiten / die Unserigen observiren / und den Succurs verhindern werden.

Amsterdam / vom 2. May.

Es ist einige kleine Uneinigkeit in der Provinz Ober-Viel und also:

nderung in dem eine Person von Lvalität will abgelebet wissen / weil sie wider die Instructon die sie von den Prinzen gehabt / sol gehandelt haben wegen der Conferenzen zum Haag / und in dieser Provinz ist man gleicher Meynung wegen einer Person der Reglerung / welchen man die Uneinigkeit zwischen denen Staaten und den Prinzen zuschreibet: was aber den Hn. Prinzen anlangt / hält man ihm wegen seiner guten Intention so hoch / daß ob man gleich die Werbung setzt oder nicht / ihm an seiner Reputation nichts abgehen werde. Man sagt / daß der Churfürst von Brandenburg. und die Fürsten von Saxeburg sich resolviret / nichts mehr zu thun / als was in den Tractaten verglichen,